

Peri kop

Neues über den Gartenzaun

Ausgabe 3 – Dezember 2022



THEMEN

- | | | |
|--------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| 1 Das Hoffest | 8 Wir sind die Neuen | 14 Die Kinderseite |
| 2 Natur-Kunstprojekt | 9 Freiluft-Ernte-Dank-Gottesdienst | 15 Neuigkeiten aus den Lebensorten |
| 3 Zukunftswerkstatt | 10 Die Mitfahrbank | 16 Halbzeit im Vereinshaus |
| 4 Malen mit Sigi Anders | 11 Wegesysteme u. Visionen | 17 Es gibt immer was zu tun |
| 5 Clever altern | 12 Die Gärten Rohrlacks | 18 Adventssingen |
| 6 Mitsingkonzert in der Kirche | 13 Kindergarten - damals und heute | 19 Adventsbasteln |
| 7 Das Dorffest | | |

Das Hoffest

am 11.06.2022

Der Landkorb und die Bäckerei Vollkern entschlossen sich kurzfristig, nach zwei Jahren Coronapause das Hoffest im Juni wieder stattfinden zu lassen.

Aufgrund der Ungewissheit über den Verlauf der Pandemie und deren Verordnungen konnte keine langfristige Planung für das Hoffest erfolgen.

Dieses Jahr hatte die Feier einen bescheideneren Charakter als in den vergangenen Jahren. Die Höfe und Initiativen wurden trotzdem gut besucht und wir hoffen, dass das Hoffest im nächsten Jahr im alten Glanz erstrahlt.



Natur- Kunstprojekt



Am Samstag, den 25. Juni 22 ging er los, der Natur-Kunstprojekt Workshop, mit unserer Rohrlacker Künstlerin Sigi Anders.

Alle TeilnehmerInnen, ob groß oder klein, waren begeistert über die Vielzahl der Farb-Tuben, Äste und Holzstücke, die Sigi zur künstlerischen Gestaltung zusammengetragen hatte.

Auf kleine Tische verteilt, genossen wir – mal in Stille, mal fröhlich plaudernd – das Eintauchen in die bunten Farben (nur mit den Augen und dem Pinsel), die einzigartigen Formen der trockenen Äste, die wir damit bemalten. Die Natur ist ja selbst eine inspirierende Künstlerin.

So kamen die meisten von uns am Sonntag gleich wieder, um gemeinsam weiter zu malen und unserer Fantasie freien Lauf zu lassen. Unter blühenden Linden und dem friedlichen Gesumme der Bienen war das einfach nur schön und erholsam. Am Sonntag konnten wir außerdem noch den Gitarrenklang und Gesang von Helmut Seidel genießen. An beiden Tagen ließen wir es uns zwischendurch auch kulinarisch gut gehen, bei selbstgemachten Speisen und Getränken, die einige Teilnehmer mitgebracht hatten.



Unsere gemütliche und sehr leckere Pausen-Plauder-Zeit rundete das gemeinschaftliche, kreative Erlebnis wunderbar ab. Am Ende gestalteten wir das Natur-Kunstprojekt auf dem Backstein-Sockel, inmitten des „Linden-Kreises“ auf dem Lindenhof, mit vielen bemalten Ästen zu einer Kunst-Installation voller farbenfroher Poesie.



Wir hoffen, dass es alle Menschen in „Rohr-Luck ●.“ erfreut, wenn sie daran vorbeigehen oder für eine „Mini-Meditation“ mal kurz stehen bleiben.

Herzlichen Dank, liebe Sigi für all Deine Anregungen, Mühe und künstlerische Leidenschaft und diesen wunderschönen Workshop! Lieben Dank auch an alle Mitwirkenden für den gemeinsamen Spaß und die herrliche Entspannung!



Dann bis zum nächsten kreativen Workshop von Sigi – der hier in der Rohrlacker Dorfzeitung sicher wieder angekündigt wird!



Alles Liebe und Beste

Anja Walter Ris



Die 3. Zukunftswerkstatt im Rahmen des Projekts ,in guter Gesellschaft – Inklusion leben‘

„Kultur ist, wenn man mitmacht!“

Zitat von Matthias Pfleger, Aktivist für Inklusion, ehemaliger Bewohner der
Lebensgemeinschaft Rohrlack, verstorben im 24. Mai 2022

Am Donnerstag 14.07.2022. von 11-14.15 Uhr traf sich eine inklusive Gruppe
mit 12 Menschen im Gutshaus in Vichel. Es war bereits das dritte Mal,
innerhalb von einem Jahr, dass wir uns - immer in unterschiedlichen
Zusammensetzungen - über die Bedürfnisse einer lebendigen Gemeinschaft in
der Kommune Temnitztal austauschten.

Die Perspektiven sind unterschiedlich und die Bedürfnisse sind verbindend.

Stichworte, die benannt werden, sind

**Gemeinschaft, Engagement, Ökologie, mit Allen, Wo sind die
Menschen mit Assistenzbedarf?, Kommunikation,
Informationsfluss, Potentiale sichtbar machen.
Wir haben auch eine Menge schon geschafft!**

Was hat sich in den vergangenen Jahren bis heute entwickelt?

Die Menschen der Lebensgemeinschaft sind beteiligter.

Wir haben einen Kindergarten vor Ort.

Eine Schulgründung steht in den Startlöchern.

Das Kulturhaus wurde errichtet.

Ein Gemeinschaftsgarten wurde initiiert.

Ein Kreisgarten wurde angelegt.

Die Zukunftswerkstatt hat bereits drei Mal stattgefunden.

Die Arbeit des Netzwerks hat begonnen und soll sich zu einer
tragenden Säule für die Kommunikation entwickeln.

Dazu gehört die Dorfzeitung, der Rohrlack-Kreis und
das Netzwerk Rohrlack bei WhatsApp, eine Mitfahrbank.

Ebenso eine barrierefreie Toilette für das Kulturhaus ist in Planung.

Drei Formate zur Beteiligung mit sich überschneidenden Zielgruppen für eine
zuverlässige Vernetzung und die Zukunftsentwicklung wurden benannt:

❖ **Zukunftswerkstatt als Raum für Visionen**

(3 - 4 Mal im Jahr, letzter Termin: 17.11.2022, 18-21 Uhr).

Verantwortlich: Mitgestalter*innen (Christian Raasch, Eve Burmeister, Bernd Meißner, Benjamin Andrae – alle aus der Lebensgemeinschaft – und Sonja Zausch als Projektbegleiterin ‚in guter Gesellschaft‘)

❖ **Treffen der Akteur*innen, die Themen und Projekte operativ konstruktiv und effizient verfolgen.**

Verantwortlicher: Christian Raasch, Frauke Marthe,

❖ **Bürgerschaftstreffen: Rohrlack-Kreis
(immer der letzte Mittwoch im Monat).**

Verantwortlich: Frauke Marthe, Ortsvorsteherin Rohrlack

Alle Bürger*innen der Temnitz-Gemeinden sind herzlich eingeladen, bei den angebotenen Formaten teilzunehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung – denn wenn wir uns kennen lernen und wissen, was Sie und wir sich wünschen und was Sie und wir beitragen können, können wir gemeinsam die Zukunft der Gemeinde gestalten!!!

Dann gibt es kein SIE und WIR mehr sondern ein GEMEINSAM!

Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich gerne bei den unten genannten Personen.

Frauke Marthe: marthef@web.de

Christian Raasch: christian.raasch@lebensorte.de

Sonja Zausch: sonja.zausch@anthropoi.de



Malen mit Sigi Anders

Das Schloss Vichel ist ein guter Ort, um sich zu besinnen, schöpferische Kräfte zu aktivieren und sich in einer Gruppe auszutauschen. Schon bei der Schlossauffahrt steigt Lavendelduft in die Nase und lockt Schmetterlinge an. Sigi Anders hatte schon neben dem Eingang einen gelungen bemalten Holunderast an die Sitzgruppe gelehnt, kahle Äste lagen zum Zugreifen bereit. Im großen Saal standen Arbeitstische mit Farben, Pinseln und Papier, Rollen für Linoldruck.

Jede von uns fünf Frauen brachte eigene Ideen und Material mit und gemeinsame Erinnerungen aus der Zeit vor Corona. Ich war die einzige Neue, kannte aber Sigi Anders aus unserer Malgruppe in Rohrlack. Sie



ist ein quicklebendiges Kreativitätsbündel und gibt ihre reichen künstlerischen Erfahrungen begeisternd weiter. Um uns zu erden und zu zentrieren, sammelten wir uns um einen runden Tisch am Fenster und formten Kugeln aus Ton. Dabei informierte uns Sigi Anders über ihre Vorschläge für den Tag, wir hörten zu, siebten Pastellkreiden auf unsere Kugeln und polierten sie mit Silberlöffeln. Das ist eine angenehme, meditative Beschäftigung, die sogar eine Skeptikerin - so ein Quatsch, das mach' ich nicht mit - in ihren Bann zog.

Danach fing jede an, ihre eigenen Ideen in die Tat umzusetzen. Alte Linolschnitte wurden neu kombiniert, aus den ausgebreiteten Ästen und Rinden entstanden faszinierende Schlangen und Fabelwesen, Organe oder bunte Stöcke für Hunde- und Katzengräber. Sigi Anders kochte Brennnesseltee zur Entgiftung und hielt sich neben ihren Projekten für Beratung bereit. Zwischendurch trommelte und tanzte, wer Lust hatte, oder spazierte durch den Schlosspark. Mittags holten wir uns vom Sternhof in Rohrlack preiswerte, schmackhafte vegetarische Kost. Auf dem Nebentisch reizte uns ein wilder Strauß Staudenwicken zum Abbilden. Wir malten ihn blind, das heißt, wir fixierten mit den Augen den Strauß,

sahen aber nicht auf unser Zeichenblatt. Die Hand produziert dann ein lebendigeres Abbild, das verblüfft. So malten wir auch Kaffeekannen und Tassen als Stillleben, es entstand interessanter Küchenkubismus. Einmal lockerten wir unsere Gehirnhälften, indem wir Picassos Porträt von Strawinsky auf den Kopf legten und die Linien einfach auf unser Blatt übertrugen. Dabei entstanden spannende Veränderungen der Figur Strawinskys. Nachmittags trafen wir uns zur Besprechung der entstandenen Werke, erklärten selbstkritisch, wurden von den Ansichten der anderen bestätigt oder zu einer neuen Sicht ermutigt. Sigi Anders fand bei jeder etwas Tolles, das sie begeistert lobte. Nebenan zeigte sie uns auch einen

besonderen Steingarten, der allerdings privat ist. Eine Fee erschien und machte uns darauf aufmerksam, dass sich im Gebäude ein Flur mit Lehmwänden befindet, in dem kunstvoll Baumplastiken mit Kautschukerntespuren integriert sind. Im Schaugarten der Saatgutgärtnerei „Keimzelle“ bestaunten wir die Reihen der Blütenpflanzen. Montag war Endspurt für die Abschlussausstellung mit Kaffee, Sekt und Kuchen und glücklich machenden Gedichten angesagt. Dienstag putzten wir die Räume, polierten den letzten Glanz auf unsere Kugeln und konnten uns ein nächstes Mal(en) mit Sigi Anders gerne vorstellen.

Gabi Ulbrich



Clever altern

Ein Projekt für ältere Menschen

Zunehmend oft in der heutigen Zeit sollen ältere Menschen Dokumente Online ausfüllen, Digitale Fahrpläne, QR-Codes und Navigationshilfen abrufen. Ein Teil der Menschen über 60-Jahren sieht die Digitalisierung als Gewinn und zur vereinfachten Kontaktpflege, ein anderer Teil fühlt sich überfordert mit der Digitalisierung, da er keine Hilfe vor Ort bekommt. Um diese Hürde zu nehmen haben wir uns an die Volkssolidarität Prignitz Ruppin gewandt, ob die Möglichkeit besteht das wir in der Gemeinde Temnitztal an einem von Ihnen angebotenen Smartphonekurs teilnehmen dürfen.

Durch die Fertigstellung des Klubhauses konnten wir im August 2022 einen Termin für eine kostenlose Handyschulung anbieten. Angemeldet hatten sich 10 Frauen aus Rohrlack, Läsikow, und Nackel. Die Männer wissen anscheinend schon alles. Frau Ostwald von der Volkssolidarität nahm sich viel Zeit und erklärte, wie man Grundeinstellungen verändert, per WhatsApp Fotos verschickt, sich über WLAN anmeldet oder einfach Kontakte anlegt.



Nach Beendigung der Schulung war uns allen klar, wir müssen dranbleiben. Um unser neu erworbenes Wissen zu verfestigen und zu vertiefen haben wir den Digitalen Stammtisch gegründet, denn wir möchten nicht ausgegrenzt werden. Wir wollen auch wissen, wie Instagram oder Youtube funktioniert. Es geht uns nicht unbedingt darum dort selbst aktiv zu werden, sondern das wir auch mitsprechen können und wissen, was unsere Enkel bewegt.

Dumme Fragen gibt es bei uns nicht, wir nehmen uns viel Zeit füreinander, wiederholen all das immer wieder, was gewünscht wird.

Wir treffen uns jetzt alle 14 Tage im Klubhaus und wir machen langsam, aber sicher Fortschritte. Die eine oder andere freut sich sehr, wenn es ihr endlich gelungen ist, Fotos zu bearbeiten und an die Kinder oder Freunde zu senden, oder die Abfallfibel im Kalender aktiviert hat. Es macht allen auf jeden Fall Spaß zu versuchen, gemeinsam die digitale Zukunft zu meistern.

Mitsingkonzert in der Kirche

„Ich singe, weil ich ein Lied hab“

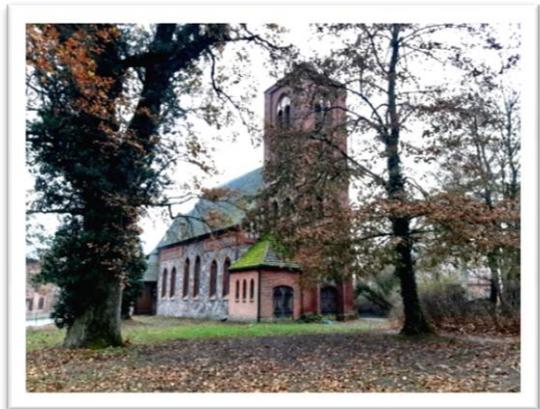
Als wir die Rohrlacker Kirche betreten, ist schon alles für das Ereignis des Mitsingkonzertes vorbereitet. In der Mitte ist Raum für unseren Dirigenten Stefan Meinecke und die Instrumentalisten sowie eine Tafel, an der später die Lieder, die aus dem Rohrlacker Liederbuch gesungen werden, angeschrieben werden.

Um die Mitte ringen sich die Stühle und Bänke, die nach und nach besetzt werden. Überall begrüßen sich die Ankommenden. Hier kennt irgendwie jeder jeden. Dann stimmt die sonore und volle Stimme von Stefan Meinecke das erste Lied an. Es ist ein improvisiertes Lied mit einem Hoch auf das schöne Rohrlack. Ermutigt durch unseren Vorsänger, stimmen alle lautstark mit ein. Es tönen nicht nur saubere Stimmlagen an, sondern jeder bringt seine ihm eigene Stimmlage zum Klingen. So erschallt nach und nach Volkslied um Volkslied, Kanon um Kanon. Wir werden eingestimmt auf die Jahreszeit des Herbstes mit „Bunt sind schon die Wälder“. Wir reisen mit den Schwänen nach Norden. So tauchen wir ein von einem Bild zum anderen, kraftvoll angeleitet und mitgerissen von Stefan Meinecke. Die Bewohner aus den Häusern singen praktisch alles auswendig. Sie sind ganz vertraut mit den Volksliedern, die hier fast zu Schlagern werden. Mir sind die Melodien vertraut, doch ich bin froh über das Textbuch.

So fließt die Stunde dahin, während wir unseren Körper als Instrument bespielen. Wir sind wohlighingehüllt in die Klänge, die uns beglücken. Ich weiß nicht, ob es jedem so ergeht, aber mein Körper durchwärmt sich im Singen und Lauschen.

Eine Stunde lang tauchen wir in eine komplett andere Welt, die Zeit tritt zurück und entschleunigt, der Alltag verliert seine Wichtigkeit.

Eine Stunde Musik lässt sich auf Papier nicht ausdrücken. Es gilt sie zu erleben und dann in Herzen und Tönen weiterklingen zu lassen, bis es wieder heißt, zusammen zu singen und zu klingen, wenn das nächste Mitsingkonzert ansteht.



Yvonne Grunert

Das Dorffest

am 27.08.2022

Auf der Wiese zwischen Kita-Bauwagen und Spielplatz kamen die Einwohner Rohrlacks sowie ihre Freunde zum alljährlichen Dorffest zusammen. Das Wetter meinte es gut mit uns: während westlich und östlich Regenstreifen über die Landschaft zogen, blieb es in Rohrlack den gesamten Nachmittag über fast trocken. Und wieder war das Programm für ein so kleines Dorf wie Rohrlack ausgesprochen üppig und vielfältig.

Los ging es um 15 Uhr bei sonnigem Wetter mit der Begrüßung durch Frauke Marthe, Kaffee und Kuchen. Aus den Rohrlacker Öfen hatten alle möglichen Leckereien ihren Weg auf die Kaffeetafel gefunden: Muffins, Sahnetörtchen mit Früchten, Kirsch-, Streusel- und Käsekuchen mit Mandarinen, Zuckerkuchen, Rhabarberkuchen, Bienenstich und viele mehr. Serviert wurden die Kreationen von fleißigen Helfern als erste Stärkung für den Nachmittag. Und der hatte für alle Generationen und Geschmäcker etwas zu bieten.

Während sich die Kleinen zwischen Hüpfburg, Eisstand und Strippenziehen vergnügten, boten die

Musikanten der Einrichtung dem staunenden Publikum einen ganz besonderen Ohrenschmaus: ein Alpenhornkonzert am „Rohrlacker Berg“. Die Töne aus ihren mächtigen Instrumenten sollen noch in Barsikow und Garz zu hören gewesen sein.

Derart musikalisch eingestimmt, machten sich die ersten Gäste auf den Weg zur Getränkebude. Dort schenkten Nils und Valentino Sperberg sowie ihre Mamas Marianne und Alessia der durstigen Horde ohne Pause Bier, Wein und andere Getränke ein.





Während dessen hatten sich schon etliche kleinere und größere Grüppchen zum Klönen auf den Bänken vor und im Festzelt zusammengefunden. Gleichzeitig wusch eine Reihe Freiwilliger Teller und Besteck der Kuchentafel ab.

Da Toben, Reden, Bier trinken und Abwaschen bekanntlich Appetit macht war die Freude groß, als der Küchenchef das gemeinsame Abendessen einläutete: für die Vegetarier gab es Kichererbsencurry und für alle anderen ein knuspriges Spanferkel mit verschiedenen Salaten und Brötchen. Das es schmeckte, merkte man schon daran, dass das Festzelt und die Bänke davor bis auf den letzten Platz belegt waren. Während die Nachspeise die letzten Winkel der Rohrlacker Bäuche befüllte und die Kinder ihre Gewinne vom

Strippenziehen auspackten, begann draußen das musikalische Abendprogramm. Die Band Delikat war aus Neuruppin angereist. Eddy, Heidi und Helmut spielten bis in die späten Abendstunden, während die Rohrlacker sich Mühe gaben die Getränkebestände aufzubrechen. Erst gegen 1 Uhr verließen die letzten Gäste den Festplatz. Finanziert wurde das Fest aus der Dorfkasse und Spenden. Möglich aber war es nur durch die Mithilfe von uns allen: beim Auf- und Abbau des Zeltes, beim Kuchenbacken, Kaffeekochen, Getränke ausschenken, Abspülen, Kinder bespaßen, Planen und Organisieren. Besonderer Dank gebührt allen Gästen und Helfern.

Kostenaufstellung vom Dorffest

Ausgaben:

Speisen ohne Kuchen	930,00€
Getränke	526,00€
Gewinnspiel/Preise	170,00€
Aufwandsentschädigungen und Dienstleistungen	370,00€
Dekoration	40,00€
Gesamt	2036,00€

Einnahmen:

Spendenbox	340,00€
------------	----------------

Von den Einnahmen wurde bezahlt:

Aufwandsentschädigungen / Dienstleistungen, z.B. Musik usw.	340,00€
Dem Dorfbudget wurden entnommen	1448,00€
Die Differenz von	248,00€
wurde durch Sponsoren ausgeglichen.	

Über die zukünftige Finanzierung und Gestaltung wird im kommenden Jahr im Rohrlackkreis diskutiert und abgestimmt

Christian Honey

Wir sind die Neuen



Halloooooooo ihr Lieben!

Wir sind die Neuen! Ehrlich gesagt, fühlen wir uns aber schon gar nicht mehr so. Das liegt an Eurem herzlichen, warmen und offenen Willkommen.

Danke!!!

Aber wo kommen wir denn eigentlich her?

Ursprünglich kommen wir beide aus Hamburg. Und obwohl es Bastian dann nach Köln und Düsseldorf verschlagen hat und Simone für die Ausbildung nach Berlin gezogen ist, haben wir uns vor 11 Jahren in Hamburg kennengelernt. Am Filmset. Und uns ineinander verliebt. Wir sind zu unserer eigenen Überraschung schon nach 3 Monaten zusammengezogen, haben gemeinsam auf der Bühne gestanden, für ein Projekt die Gebärdensprache gelernt, einen Kite-Surfkurs gemacht, sind für ein paar Jahre vegan geworden, haben unser Pferd gekauft und uns ein Fahrrad geteilt, weil wir für ein zweites keine Kohle mehr hatten. (So'n Pferd ist teuer.) Es war romantisch und wild.

Zum Glück kam dann das finanzielle Standbein Synchronsprechen in unser Leben. Und mittlerweile haben wir jeder ein eigenes Fahrrad.

Nach 5 Jahren Beziehung also, wurden wir schwanger und zwei Wochen vor der Geburt haben wir dank Bastians spontanem Antrag geheiratet. Und dann? Was sollen wir sagen. Mit Momo wurde aus unserem Leben ein Wunder. Es vergeht kein Abend, an dem wir nicht darüber reden, was sie Wunderschönes, Kluges, Zaubhaftes gemacht hat. Ja und auch was uns herausfordert und wo wir noch wachsen können. Als Eltern – als Mensch.

Und dann haben wir ein kleines Sternenkind geboren. Und dann, als wir uns als Familie erholt haben, kam unser Sonnenkind Lili zu uns. Seitdem lachen wir doppelt so viel, reden doppelt so lange Abends über unsere Kinder und schlafen halb so viel.

Wir sind so erfüllt und glücklich. Und es ist nicht übertrieben zu sagen, dass das meiste davon, ohne Anja (Walter-Ris) jetzt nicht da wäre.

Vor 10 Jahren hat sie uns als Künstler gecoacht. Ohne Anja hätten wir keine Beziehung mehr. Ohne Anja hätten wir nie im Synchron Fuß gefasst. Ohne Anja hätten wir unser Pferd nicht gekauft. Ohne Anja, hätten wir folglich keine Kinder und nicht unsere schöne Familie. Und viele wissen es ...

Ohne Anja wären wir jetzt nicht in Rohrlack.

Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass sie Teil unserer Familie ist und dass wir mit unserem Umzug in Rohrlack angekommen sind.

Danke an Euch alle für den Zuspruch und die Unterstützung!

Herzlich aus dem Lindenhof 1,

Bastian, Simone, Momo, Lili & unsere Tiere Mona, Lenni und Chief

PS: Wer Lust hat auf einen guten Filmabend, dem empfehlen wir „Bohemian Rhapsody“ mit Bastian als deutsche Stimme von Rami Malek, der den Freddie Mercury spielt.

PPS: Wer am liebsten die Welt retten würde, aber dem diese schnell zu viel ist, denen empfehlen wir Simones Podcast „Jede Sekunde zählt“ (überall, wo es Podcasts gibt).

Wir haben Zuwachs bekommen!



Wahrscheinlich kennen uns die meisten schon, aber trotzdem wollen wir uns jetzt noch einmal richtig vorstellen: wir sind Familie Apitz / Muñoz Da Silva / Apitz Muñoz.

Richtig gehört: wir haben alle drei verschiedene Nachnamen. Ich bin Jule, hier aufgewachsen und nach ein paar Ausflügen in die Welt wieder an den schönsten Platz zurückgekommen. Ich bin im Moment in Elternzeit und arbeite ein bisschen in der Bäckerei. Vor der Entbindung meines Sohnes habe ich noch schnell mein Abitur fertig gemacht, sodass ich nächstes Jahr an der Uni durchstarten kann. Hier in Rohrlack könnt ihr mich jede Woche im Gemeinschaftsgarten finden, in dem ich sehr gerne mit den anderen Gärtnern Gemüse anbaue. Der zweite in unserer kleinen Familie ist Manu. Er kommt ursprünglich aus Spanien und ist in Madrid, Barcelona und Brasília (Brasilien) aufgewachsen. Vor fast neun Jahren ist er mit seinem Papa nach Deutschland gezogen und hier in der Nähe zur Schule gegangen. Manu beendet nächstes Jahr seine Ausbildung zum Veranstaltungstechniker und bastelt auch in seiner Freizeit gerne an Festivals oder jeglichen Musik- oder Lichtprojekten mit. Seit Ende Juli haben wir ein Kind: Loui Apitz Muñoz. Inzwischen hat sich unser Leben zu dritt ganz gut eingespielt und wir freuen uns sehr daran, Loui wachsen zu sehen.

Ich war mir immer sicher, dass ein Dorf der beste Ort ist, um ein Kind großzuziehen und freue mich riesig, dass wir hier in Rohrlack damit beginnen können.

Freiluft-Ernte-Dank-Gottesdienst

Am 2. Oktober 2022 um 14 Uhr hatte der Ortskirchenbeirat Kerzlin/Wildberg zum Gottesdienst unter Freien Himmel auf einem Kartoffelacker zwischen Rohrlack und Garz eingeladen.

Herzlich begrüßte Pfarrer Alexander Stojanowic die vielen Gottesdienstbesucher und auch Frau Müller, die den Gottesdienst musikalisch begleitete.

Pfarrer A. Stojanowic sagte, als die Idee, einen Gottesdienst auf dem freien Acker abzuhalten entstand, war ich begeistert. Allerdings war ich an dem besagten Morgen, als ich mit meinem Hund Gassi gehen wollte, nicht so hoffnungsvoll, denn wir befanden uns in einem Regengebiet. Voller Optimismus aber dachte ich mir, dass doch genügend Menschen gebetet haben und wir den Gottesdienst trocken abhalten können. Die Gebete wurden erhört, am Ende blieb der angesagte Regen aus, bis auf den Wind, der aber zu dieser Jahreszeit einfach in Brandenburg dazu gehört.

Dieser Gottesdienst wurde zum ersten Mal auf einem Kartoffelacker mitten in den Feldern abgehalten und die anwesenden Besucher aus den umliegenden Dörfern haben diesen Gottesdienst unter freiem Himmel begeistert feiern können.

Im Anschluss bei Kaffee, leckeren Kuchen, Waffeln und Bratwurst tauschte man sich aus und war überzeugt, dass der Erntedankgottesdienst im nächsten Jahr auch wieder gerne auf dem Acker stattfinden darf.

Besonderen Dank und ein großes Lob an Familie im Brahm, die den Gottesdienst auf ihrem Kartoffelacker ermöglichte und den Ort für den Gottesdienst so schön hergerichtet hat.



Die Mitfahrbank

ein neues Pilotprojekt in Rohrlack

Es gibt sie schon seit Mitte 2010: Mitfahrbänke in den Gemeinden, die unter einem Mangel an Personennahverkehr leiden. Wann immer Buslinien eingeschränkt oder gar komplett eingestellt werden, haben es Nichtmotorisierte, wie Jugendliche, Senioren, Menschen mit Assistenzbedarf etc., schwer von A nach B zu kommen. Auch Rohrlack weist in dieser Hinsicht einen Mangel auf. Daher wurde im Rahmen eines Think Tanks, der von der Zukunftswerkstatt „In guter Gesellschaft“ ins Leben gerufen wurde, der Wunsch nach mehr Mobilität zu einem Projekt. Mit der Unterstützung des Kulturvereins,

unserer Ortsvorsteherin Frauke Marthe und unseres Bürgermeisters Michael Mann konnte die Mitfahrbank als Pilotprojekt erfolgreich gestartet werden. Es wurde jeweils eine Bank in Rohrlack mit dem Richtungswunsch „Wildberg“ und eine Bank in Wildberg mit dem Ziel „Rohrlack“ installiert. Auf diese Weise werden nun beide Ortsteile miteinander vernetzt und das auch noch klimafreundlich.

Am 12.10.2022 fand unter Anwesenheit der Presse die feierliche Einweihung statt. Wir hoffen, dass unser Pilotprojekt auch ein Erfolgsmodell wird.

Dörthe Bohlmann



Wegesysteme und Visionen

für Rohrlack

Am 8.10.22 trafen sich elf RohrlackerInnen und Herr Feddersen im neuen Gemeinschaftshaus. Wir waren seiner Anregung aus der Rohrlacker-Dorfzeitung vom Juni gefolgt, sich über mehr Rundwege in Rohrlack auszutauschen. Da sich Herr Feddersen als Architekt und Mitgestalter seit Jahrzehnten leidenschaftlich für die Entwicklung von Rohrlack einsetzt, waren wir gespannt.

Leckeren selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und Getränke gab's gratis dazu. Herzlichen Dank nochmal an unsere großzügigen Freitagsfrauen!

Herr Feddersen hielt mit Enthusiasmus und Ideenreichtum einen Vortrag, der einen großen Bogen spannte: vom Schönen, das in den letzten 30 Jahren gemeinsam in Rohrlack geschaffen wurde, zu Visions-Ideen, die es für unser Dorf in den kommenden 20 Jahren geben könnte.

Dazu gehörten unter anderem...

Blinden Menschen aus Berlin mit entsprechenden Wegen und Infrastruktur zu ermöglichen, in Rohrlack Ausflüge auf dem Land sicher zu genießen. Eine Verbindung zu einer Stiftung, die dies mitfinanzieren könnte, bestünde durch Herrn Feddersen. Menschen helfen, die unter Burnout oder Angststörungen leiden, in Rohrlack Entspannung und Sicherheit zu erlangen, z.B. auch durch pferdegestützte Therapie. Herr Feddersen erwähnte die Klinik Alexianer in Weißensee als möglichen Partner.

Solche großen Ideen gilt es erstmal zu verdauen. In der anschließenden Diskussion, auch über Rundwege, wurde deutlich...

Die Trampelpfade, die sich bereits gebildet haben, z.B. entlang des Pfarrgartens, neben dem Friedhof in der Friedensallee und über die Wiese hinterm Gutshaus, sind willkommen. Es wäre gut zu beobachten, wo ganz natürlich weitere Trampelpfade entstehen und diese ggfs. zu pflegen.

Rundwege, die über Privatgrundstücke führen würden, sind nicht unbedingt erwünscht – zumal das Versicherungsrisiko für den Eigentümer groß ist.

Eine Wegeverbindung zwischen dem Priesterweg und dem Barsikower Weg für einen Rund-Wander-, Fahrrad- und-Reitweg zu haben, wäre wunderbar.

Was die Zukunft Rohrlacks als ein besonderes Dorf angeht, stellten sich folgende Fragen:

Wie können wir Rohrlacker selbst eine Vision für unser Dorf gestalten, die es weiter attraktiv macht – also für Wachstum sorgt – und zugleich bewahrt, was wir an unserem Dorf so lieben: eine harmonische Gemeinschaft, Ruhe und Frieden im Dorfalltag und auf den eigenen Grundstücken?

Welche Ideen sind wirklich machbar und tragbar für unser kleines Dorf, um die Balance zu bewahren?

Ist eine Ausweitung auf „ViGaRo“ sinnvoll, indem man Garz und Vichel in Zukunftsprojekte miteinbezieht und ein sanftes Wachstum nicht nur für Rohrlack fördert?

Aktuell werden in Rohrlack ja schon besondere Zukunftsinitiativen umgesetzt, in dem Fall durch den Kairos-Verein: wie der Naturkindergarten, der sich bereits etabliert hat und die Natur(grund)schule Rohrlack, die mit einem Win-Win-Konzept fürs Dorf in 2024/25 starten möchte – und weitere neue, junge Rohrlacker Bürger anziehen könnte.

Angeregt von Herrn Feddersen, fragten wir uns außerdem, ob wir einen kleinen Denk-Kreis von und mit engagierten Rohrlackern brauchen? Dessen Aufgabe wäre es, gemeinsam langfristige Zukunfts-Konzepte zu entwickeln, umzusetzen und dafür ein Netzwerk mit Entscheidern im Amt Temnitztal und Landkreis aufzubauen.

Mögliche Themen in den kommenden Jahren...

Wie könnten Häuser mit bezahlbaren Wohnungen und Grundstücke mit zentralen Wegerechten, die sich jetzt in Privatbesitz befinden und in Zukunft ggfs. veräußert werden, für Rohrlack zum Wohle der Dorfbewohner gesichert werden?

Wäre eine Rohrlack-Stiftung oder die Gewinnung passender Stiftungen oder sozialer Investoren dafür denkbar? Um z.B. den Einfluss von Spekulations-Käufern oder Konzepten, die dem „Geist“ von Rohrlack zuwiderlaufen, abwenden zu können?

Wie könnten wir altersgerechtes Wohnen in Rohrlack kreieren, sodass Rohrlacker, die im Alter ihre Häuser verkaufen würden, weiterhin in Rohrlack leben könnten – auf verschiedene Weise betreut und weiterhin integriert in der Dorf-Gemeinschaft?

Wie Herr Feddersen am Ende des Treffens bemerkte: dies sind alles nur Ideen und Anregungen. Was davon aufgenommen und umgesetzt wird, liegt an uns, den Rohrlackern! Es gäbe also (wieder mal) viel zu tun...

Packen wir es an?!

Und wenn ja, wer wäre dabei?

Anja Walter-Ris



- Die Gärten Rohrlacks - Der Gemeinschaftsgarten

Zusammen werkeln wir schon ein Jahr, immer noch glücklich im Gemeinschaftsgarten und konnten uns in dieser ersten Saison schon über eine umfangreiche Ernte freuen.

Wir haben unser „Feld“ aufgeteilt und Kartoffeln und Gemüse gepflanzt. Ein Teil wurde mit Gründüngung eingesät, damit der Boden für das nächste Jahr optimal vorbereitet ist.

Als Erstes ernteten wir Spinat, Radieschen und Mangold, später kamen Bohnen, Rote Bete, Kohl, Zwiebeln, Lauch, Mais, Sellerie, Kürbis, Zucchini, Salat, Kartoffeln und noch einige andere Leckereien dazu.

Im Frühsommer haben wir einen Folientunnel aufgebaut und darin unsere Tomaten und Gurken gepflanzt. Wir hatten auch einige superleckere Honigmelonen, für die sich der Tunnel in jeden Fall lohnte. Jetzt, wo die Hauptkulturen schon abgeerntet sind, finden Postelein und Kräuter ihren Platz im Tunnel.

Nächstes Jahr werden wir ein besseres Wasserverteilungssystem aufbauen, da wir diesen Sommer etliche Gießkannen schleppen mussten. Unsere Gartennachbarn haben uns mit ihrem Brunnenwasser geholfen, als es nicht mehr geregnet hat.

Zu Mittsommer und Erntedank feierten wir groß und zwischendurch saßen wir oft abends am Feuer und schauten in die Sterne.

Im Oktober starteten wir unsere Apfelsaftaktion. Im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf lebt durch uns“ haben wir einen Preis gewonnen, den wir sehr gerne nächstes Jahr in unseren Garten investieren - Vorschläge gibt es natürlich unendlich.

Auch wenn jetzt schon das meiste geerntet ist, gibt es noch genug zu tun. Der Tunnel bekommt Türen und wird winterfest





gemacht, sodass wir hoffentlich noch lange in diesem Jahr und früh im nächsten Jahr frischen Salat und Kräuter ernten können.

Die Beete bekommen eine Mulchdecke und das Pferd Merlin darf sich ab jetzt am Pflug ausprobieren, die Laufenten haben sich auch eingelebt und halten uns die Schnecken vom Leib.



Das erste Jahr im Gemeinschaftsgarten war an allen Ecken und Enden überraschend.

Überraschend: dass so viele Leute Lust auf gemeinsames Gärtnern haben, dass wir uns nicht nur auf Rohrlacker beschränken, sondern auch tatkräftige Unterstützung aus dem Umkreis bekommen, dass gemeinsames Arbeiten (und Gärtnern vor allem) so sehr mit gemeinsamen Essen zusammenhängt und natürlich auch, dass bestimmte Sachen schlechter funktioniert haben, als wir uns das vorgestellt hatten.

Ohne die Hilfe und Unterstützung von vielen Freunden und Wohlgesinnten wäre es uns viel schwerer gefallen, an unserer Idee festzuhalten und durch die Durststrecken (im wahrsten Sinne des Wortes!) zu kommen. Dazu zählen natürlich alle, die sich zu den Gärtnern zählen, aber auch Leute, die uns „von außen“ mit Expertise, Material, Wasser oder einem netten Wort zur Seite standen. Ein riesiges Dankeschön!



Im kommenden Jahr wird der Garten besucherfreundlicher, es wird Orte geben, an denen man in Ruhe einen Kaffee genießen und schöne Dinge entdecken kann.

Nun gehen wir freudig in die Vorbereitung für die nächste Runde und wünschen ein schönes Jahresende. Bis bald im Gemeinschaftsgarten!



Juliane Apitz

Der Kreisgarten

... mehr als nur ein Garten

Hallo liebe Rohrlacker,

wir möchten uns euch hier einmal vorstellen. Wir, das ist eine Gruppe von Menschen, vorwiegend vom Naturkindergarten und der Schulgründungsinitiative, die sich im Dezember 2021 zusammengefunden hatte, um bei frostigen Temperaturen einen Gemeinschaftsgarten in Rohrlack zu bauen.

„Warum macht ihr das überhaupt?“, hat Volker vom Vollkern gefragt, als er uns netterweise für ein erstes Treffen die Bäckerei öffnete. Markus aus Wildberg antwortete spontan. „Weil hier eine Schule gegründet wird und wir den Garten als Schulprojekt gut finden.“ Leider muss die Schulgründungsinitiative Rohrlack nun zur Genehmigung in die zweite Runde, aber immerhin war vor kurzem die Montessori-Schule Neuruppin im Rohrlacker Kreisgarten zu Besuch, und so hat der Garten in diesem Jahr schon ein Schulprojekt bereichern dürfen.

Das Gärtnern in dieser Saison war nicht immer leicht, da die beiden Hauptgärtner*innen Moritz und Migizi bis dato in Molchow/Neuruppin – 25 km vom Kreisgarten entfernt – wohnten, jetzt aber nach Garz umziehen und der Weg dann deutlich kürzer wird.

Vor einer Woche war das erste Mal der Naturkindergarten, begleitet von Gerd (Naturkindergärtner) und Migizi (Wildnis- und Gartenpädagogin), mit einer Gruppe von acht Kindern im Kreisgarten und hat Kürbisse geerntet, Zwiebeln geschützt und in der begehbaren Kreismitte gemeinsam eine 7m lange „Kürbisschlange“ gemalt.

Auch Nora Lederer (Keramikerin) war mit den Betreuten der Lebenswerkgemeinschaft mehrmals aktiv im Kreisgarten. Zunächst hat sie netterweise die Idee aufgegriffen, mit den Betreuten Schilder für den Kreisgarten zu töpfern, später wurden sogar Igel und



schillernde Regenwürmer hergestellt.

Einer dieser Regenwürmer spielt in der nächsten Woche eine Hauptrolle in der Geschichte, die Migizi der zweiten Gruppe vom NaturKita erzählen wird. Vielleicht ist auch Jessika, eine der Betreuten des Viviennehauses und Erschafferin des Wurms, dabei, um die Geschichte zu hören und die Kinder das erste Mal wirklich kennenzulernen. So kommt der Kreisgarten seiner Bestimmung immer näher und entwickelt sich allmählich zu einem Vernetzungspunkt.

Migizi hat noch viele Ideen, wenn es um den Kreisgarten geht: Ihr geht es in erster Linie um Humusaufbau und Mutterbodenschutz. Sie will ein „Regenwurm mit einer Kamera auf dem Kopf werden“ und mit dem Mikroskop die Mikroorganismen, die für die Bodenfruchtbarkeit zuständig sind, sehen und ihre Anzahl erhöhen.

Migizi sucht derzeit Sponsoren für eine internationale Ausbildung zum Soilfood Consultant bei der renommierten Wissenschaftlerin Dr. Ingham. Diese lehrt Humus aufzubauen, einen wissenschaftlich fundierten Blick mit dem Mikroskop in den Boden zu werfen, diesen zu beurteilen sowie zu verbessern. Das ist bitternötig, denn die Vereinten Nationen prognostizieren, dass die Menschheit noch 60 Ernten hat, dann sind die Bodenvorräte aufgebraucht, wenn wir nichts ändern.

Siehe hierzu: <http://aufbauende-landwirtschaft.de/tag/humus/>

Wildnis- & Gartenpädagogik Workshops:

Sa.11.02.23 für Eltern und Interessierte 33€

Sa/So 18. + 19.02 Vertiefung für Multiplikatoren:

Lehrer*innen, Erzieher*innen usw. 280 €

Info & Anmeldung: Migizi Trost-Wagner
015142402188 , info@getconnected.org



Wer neugierig geworden ist, darf gerne mal vorbeischaun: immer freitags ab 15 Uhr hinter der Bäckerei Vollkern.

Nora Lederer
Claudia Naumann-Deppe
Migizi Trost-Wagner



in Rohrlack damals

... damals, das war Anfang der 1950er Jahre, als der 'Real Existierende Sozialismus' hierzulande noch frisch und hoffnungsfreudig war. Im Zusammenhang mit dem Gemeinschaftswerk 'Rohrlack, ein Dorf im Wandel' (erschienen 2004) gab es mit der ehemaligen langjährigen -12 Jahre!- Leiterin **Gertrud Kose** (†) ein Gespräch, und ihre Erinnerungen sind auch heute noch interessant zu lesen. Begriffe wie Personalschlüssel, Vor- u. Nachbereitungszeiten oder gar burn out waren vor 70 Jahren noch nicht in...

Es gab also in Rohrlack auch einen Kindergarten. Ab wann denn?

Anfang der 50er Jahre wurde dieser eingerichtet, im selben Haus wie der Konsum.

Hat sich denn das gelohnt, ein Kindergarten extra für Rohrlack?

O ja, wir hatten eine Menge Kinder damals. 20, 25, manchmal waren es auch noch mehr. Natürlich waren alle zusammen, die 3 bis 6-jährigen. Jüngere durften auch schon kommen, wenn sie nicht mehr in die Hose machten.

Das war gewiss nicht einfach.

3 bis 6 Jahre, dazwischen liegen doch Welten.

Ach, das ging ganz gut. Die Kleinen passen doch immer auf, was die Größeren machen und lernen sehr schnell. Die Größeren waren rücksichtsvoller und brauchen sich nicht immer untereinander durchzuboxen. Vormittags gab es meist auch eine zweite Betreuerin.

Also ein ganz modernes Konzept aus heutiger Sicht.

Wie lief so ein Kindergarten ab?

So gegen 7.30 Uhr waren meist alle da. Zuerst ging's ans Zähneputzen, darauf wurde zu Haus oft nicht so geachtet. Dann gab es Frühstück, das brachte aber jedes Kind selbst mit. Es wurde gebastelt, gespielt, gesungen, aber es gab auch ein kleines Lernprogramm. Wir Leiterinnen bekamen Arbeitsbögen als Anleitung.

Das war ja schon etwas wie Vorschule.

Ja, das kann man sagen, aber wir waren natürlich auch viel draußen. Jedes Kind hatte sein eigenes kleines Beet. Kleine Ausflüge machten wir auch, z.B. zum "Märchenwald". Den Namen haben wir uns damals ausgedacht.

Mittags gingen alle Kinder zum Essen nach Hause.

Und das Funktionierte? Wo doch die Mütter alle werktätig waren?

Ja, die Leute machten ihre Mittagspause ja auch zu Hause. Nachmittags ging es dann weiter. Erst Mittagsschlaf, dann Kaffee trinken und Spielen bis 17 Uhr, in der Ernte bis 18.00 Uhr.

Gab es besondere Höhepunkte im Kindergartenjahr?

Wir waren immer mitten im Dorfleben. Bei allen möglichen Festen und bei der Jahreshauptversammlung haben die Kinder vorgesungen, Gedichte aufgesagt und auch mal was aufgeführt. Dafür gab's dann auch mal Geschenke.

Es war eine schöne Zeit. Die Arbeit hat mir viel Freude gemacht. 12 Jahre waren es für mich bis 1970. Einmal fuhren wir Leiterinnen für eine Woche zur Weiterbildung nach Trassenheide. Und alle 14 Tage trafen sich alle Leiterinnen vom Kreis zu einer Austauschrunde in Wildberg; das war uns wichtig.

Dann war Schluss?

Ja, es gab nun nicht mehr genug Kinder in Rohrlack. In Wildberg wurde der Kindergarten mit Rohrlack zusammengelegt.

Würden sie den Job heute wieder machen?

Ach, ich weiß nicht. Ich glaube, Kindererziehung ist heutzutage viel schwieriger als früher.

Dankeschön, Frau Kose!



Nach dem Klo und vor dem Essen Händewaschen nicht vergessen!



in Rohrlack heute

Der Rohrlacker Naturkindergarten unter dem Firmenlogo **KAIROS** ist wahrlich ein Dauerhighlight im Dorfgeschehen, was sich wohl niemand mehr wegdenken möchte.

- Warst du, Sylvia, von Anfang an mit dabei, als Ideen und Planung noch in der Ursuppe brodelten?
- Nicht ganz am Anfang. Die Suppe brodelte schon, wie du es aus drückst, als ich angefragt wurde, ob ich mit einsteigen will.
- In die Suppe... Und dann hast du fleissig mitgerührt, und bist nun dank deiner Multiqualifikation die Oberteamerin -?-, oder wie nennt man das bei euch?
- Ich bin ein Teil des Teams. Wir zusammen sind die 'Macher'! Offiziell habe ich die Pädagogische Leitung. Aber alles wird bei uns zusammen besprochen u. entschieden.
- An dieser Stelle vielleicht ein paar Stichworte zu deinem Werdegang?
- Ich habe ja insgesamt 35 Jahre Berufserfahrung: Zuerst mit dem DDR-Konzept, dann etwas Neubeginn in der Nachwendezeit, auch im kirchlich orientierten Bereich. Nach all dem wollte ich was wirklich Anderes weg von dem üblichen Starten, Durchgeregelten. Ich war auf dem Hintergrund meiner

inzwischen langjährigen Erfahrung neugierig auf Neues. Nach all dem Bewährten Etablierten träumte ich davon, die Arbeit kinder gerechter gestalten zu dürfen. Mehr Sein und Lassen, nicht alles von Vorgaben bestimmt und durchstrukturiert. Natürlich gab und gibt es überall und immer wieder gute Ansätze in diese Richtung.

- Und da wart ihr, die Gründungsväter und -mütter, auch im Prinzip einig?
- Oja, es gab eine gemeinsame Vision.
- Und dann eine elend lange Planungszeit mit all dem gesetzlich vorgeschriebenen Trara?
- Das kann man wohl sagen! Schon 2014 glaube ich, fanden sich interessierte Eltern zusammen, von denen aber aktuell niemand Kita-Bedarf hatte. Aus direkter oder indirekter Erfahrung einte uns der Wunsch nach einer im guten Sinne Alternativen Kinderbetreuung. Weg vom stringenten Kita-Alltag "Jetzt ist Spielen / Essen / Basteln dran!" Kinder haben zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Bedürfnisse ...
- ...naja, wir Großen bzw. Alten eigentlich auch...
- ...und das sollte in dem neuen Konzept eine zentrale Rolle spielen.
- Und da entstand die Vorstellung vom Outdoor-Kindergarten?

① Nein, das war ursprünglich nicht geplant. Die Idee entstand aus dem Schwierigen Finden eines geeigneten Objektes, das sowohl unseren Vorstellungen als auch den Vorgaben von Amt und Ministerium entsprach. Und natürlich unseren finanziellen Möglichkeiten. Aber heute sind wir ganz glücklich mit unserem Natur-Kinder-Wagen. Es war die richtige Entscheidung!

② Im Juni 2019 - ja doch, ich hab's mir gemerkt! - war dann die feierliche Eröffnung bei freudlichem Wetter. Eine lange Zeit, insges. 5 Jahre, von der Idee bis zur Realisierung.

③ Mit Vor- und Rückschlägen, Anträgen, Vereinsgründung, der leidigen "Gelder-Beschaffung", Konzept Ausarbeiten...

④ Ach ja, von dem 2018 öffentlich gemachten 20 DIN A-4 Seiten Konzept hab ich immerhin 12 gelesen, alles klingt so toll, dass es fast schon langweilig ist. Aber ihr habt doch viele eurer Visionen umsetzen können, meine ich.

⑤ Das ist richtig, aber natürlich muss man immer wieder neu hinschauen. Damals begannen wir mit einer einstelligen Kinderzahl, aber geplant waren immer 18 Kinder. Heute betreuen wir 16 Kinder. Durch die Anzahl verändert sich doch einiges.

⑥ Also doch wieder etwas mehr Regulierung im Miteinander Was / Wann / Wie?

- Eher etwas wie verlässliche Rahmenbedingungen, die einen gewissen Halt geben aber auch Freiheiten lassen.
- Zum Beispiel ?
- Niemand muss Essen oder Basken, wenn ihr/ihm nicht danach ist. Aber gewisse Rituale wie Tischdecken, Auf- u. Abräumen gelten für alle, auch die Beachtung nicht nur der eigenen Wünsche und Befindlichkeiten, sondern auch die der anderen.
- Also nach dem guten alten Prinzip: Meine Freiheit endet dort, wo die Freiheit der andern anfängt.
- Es ist und bleibt eine Gratwanderung zwischen Selbst-Bewusstsein und Selbstwertgefühl auf der einen Seite und dem Leben in einer Gemeinschaft auf der anderen. Es begegnet uns immer wieder im Leben, dass wir uns einordnen und manchmal auch unterordnen müssen. Auch dies lernen wir hier. Manchmal, wenn ich mir die damals von mir "erzogenen" Eltern der Kinder heute anschau, frage ich mich schon: Haben wir dem so wichtigen Schauen auf sich und die eigenen Bedürfnisse und dem Für-sich-selbst-eintreten zu viel Raum gegeben im Verhältnis zu Empathiefähigkeit und Achtung für die andern und das Drumherum.
- Du meinst, zu viel Gewicht auf JCH im Vergleich zum WIR und den Rest der Welt ?

- ⊙ Aber alles ist in seiner Zeit zu sehen, wie immer! Es waren wichtige Schritte, und die waren gut so.
- ⊙ Und vielleicht lag und liegt das etwas übergewichtige JkH auch nicht an eurem Konzept, sondern eher an den vergangenen "fetten" Jahrzehnten, die den Blick auf das "Wesentliche" etwas verstellt haben.²
Egal - was wünschst du dir heute für deine Arbeit, "deine" Kinder und besagten Rest der Welt?
- ⊙ Dass wir es uns gestatten, die Kinder mehr Kinder sein zu lassen. Sie ticken nun mal anders als die Großen, dass man ihnen ZEIT lässt und dass sie authentisch sein und bleiben können. Und dass sie, wenn's vielleicht auch altertümlich klingt, mehr so etwas wie Achtung, Demut, Ehrfurcht vor all den Mitgeschöpfen in der Natur und den Mitmenschen und auch den großen und kleinen 'Dingen' entwickeln können.
- ⊙ Ich verstehe, was du meinst. Für euch Erzieher sicher keine leichte Aufgabe hinsichtlich des Konsumterrors in den Supermärkten, in den sie hineinwachsen.
- ⊙ Wir tun unser Bestes! und wir fühlen uns hier in Rohrlack mit seinen Menschen und dem Drumherum gut aufgehoben.
- ⊙ Alles Gute, Heil & Segen für dich, Euch und eure kid's!

Sylvia Anblauk,
Gunhild Kömm

Neuigkeiten aus den Lebensorten

Seit 1997 bietet die LebensWerkGemeinschaft Berlin / Brandenburg Menschen mit Assistenzbedarf in Rohrlack und Vichel einen Lebensort. In den vergangenen 25 Jahren haben 39 Menschen hier eine Heimat und somit ihren Lebensmittelpunkt gefunden. Vier Wohnhäuser und drei Werkstätten sind entstanden und konnten in das Dorfleben integriert werden.

Nicht nur werden in einer großen Gärtnerei wertvolle Lebensmittel und Tees produziert, sondern in einer Tischlerei Marktstände und Kaminanzünder hergestellt. Um für das leibliche Wohl zu sorgen, wird täglich in der Hauswirtschaft gekocht. Wer möchte, findet hier für einen erschwinglichen Preis von Mo. – Fr. ein leckeres vollwertiges Mittagessen. In nunmehr einem Vierteljahrhundert ist es gelungen, mit den Dorfbewohner*innen eine kleine inklusive Gemeinschaft zu bilden. Man trifft sich zu gemeinsamen Festen, im Rohrlackkreis und für Aktionen, um das Dorf zu gestalten und zu erhalten. Um weiter zusammen zu wachsen, haben wir vor zwei Jahren begonnen, uns regelmäßig zu einer Zukunftswerkstatt im Gemeinschaftshaus Schloss Vichel zu treffen. Im Rahmen dessen sind wir inzwischen dreimal zusammengekommen, um gemeinsame, inklusive Projekte für unser Miteinander und das Dorfleben zu entwickeln. Tragfähige Ideen und Zukunftsperspektiven für uns alle sind uns in Zeiten des globalen Wandels und vielfältiger gesellschaftlicher Erschwernisse wichtig.

Als Resultat unserer Arbeit entstand kürzlich die Mitfahrbank welche Rohrlack in Ergänzung des Busfahrplanes mit Wildberg verbindet.

Es war an der Zeit, dass wir uns von der LebensWerkGemeinschaft, mit Hauptsitz in Berlin Zehlendorf, in weiterhin treuer Verbundenheit lossagten, um eine eigenständige Gesellschaft zu gründen. Aus LebensWerk-Gemeinschaft ist seit 01. September 22 LebensGemeinschaft Rohrlack-Vichel geworden mit Firmensitz vor Ort. Dieser richtungsweisende Schritt bedeutet für uns einen Weg in mehr Unabhängigkeit und Eigenständigkeit.

Um den auftretenden Risiken fachlich und kompetent begegnen zu können, haben wir viele verantwortungsbewusste Menschen, die täglich dafür sorgen, dass es den uns anvertrauten Menschen gut geht und eine dreiköpfige Leitung, die wiederum dadurch, dass sie erstmals vor Ort ist, die anstehenden Prozesse enger und persönlicher begleiten kann. Die neue Leitung wird durch Annegret Koch, Fabian Pannitschka und mich gestellt.

In diesem Sinne wünschen wir uns zusammen mit allen Menschen vor Ort einen inklusiven und zukunftsfähigen Lebensraum zu schaffen, indem jeder Mensch in seiner Einzigartigkeit seinen Platz findet und mitgestalten kann.

Die Kinderseite

Macht mit - hier bestimmt ihr die Inhalte!



**Valentino
Sperberg
6 Jahre**

... bastelte
fleißig Baum-
schmuck
- kreativ aus
Kaffeefiltern

Wow –
coole Idee!



**Momo Jaeger
5 Jahre**

Das Erdmännchen will die Prinzessin zwingen sie zu heiraten. Aber sie will das nicht, weil sie dann unter der Erde im Dunkeln leben müsste und nie wieder die schönen Farben und die Welt sehen könnte. Also wollen die andere Prinzessin und der Prinz ihr helfen, sie zu befreien. Ebenso wie die Einhörner und die gute Fee.

Halbzeit im Vereinshaus

Nein, wir erstrahlen noch nicht in voller Pracht. Ein paar wichtige Arbeiten müssen vorher noch durchgeführt werden. Da wären zum Beispiel die Elektroinstallationen, für deren Ausführung wir Katrins überaus kompetenten Schwiegersohn gewinnen konnten. Die adrette gesponserte Küche wird in den kommenden Wochen gemeinschaftlich von Esteban Sanchez und Christian Mauritz angebaut. Der Zaun zum Nachbargrundstück ist wieder aufgestellt und bietet nun etwas Privatsphäre.

Viele Hände haben geholfen, den Spritzschutz in Form von Gabionen um das Vereinshaus herum zu gestalten. Dafür mussten Unmassen von Feldsteinen herangeschafft und behutsam in die Metallkörbe gefüllt werden. Das Ganze wurde dann noch mit einem Vlies ummantelt. Damit ist nun die Voraussetzung für den Anbau der behindertengerechten Rampe gegeben. Bis wir allerdings unsere behindertengerechte Toilette umsetzen können, müssen wir erst noch weitere Fördergelder und Spenden sammeln. Bis dahin ist die Toilettennutzung über die Toilette der Holzwerkstatt abgesichert.

Inzwischen konnte das Vereinshaus, für das wir übrigens noch immer einen passenden Namen suchen, der seine Aufgabe als dörfliche Begegnungsstätte für alle zum Ausdruck bringt, „in Betrieb“ genommen werden.

Fünfmal hat bereits der Handykurs für Senioren im Vereinshaus stattgefunden. Weitere Handyschulungen sind geplant und finden unter der Führung von Frauke Marthe spontan nach Absprache statt. Auch die Freitagsfrauen haben das Vereinshaus nun schon zum zweiten Mal für ihr Treffen genutzt und Herr Feddersen konnte hier in interessierter Runde seine Vision des neuen Wegekonzeptes für Rohrlack präsentieren. Auch die jährliche Mitgliederversammlung des Kulturvereins wird Mitte November erstmalig in Rohrlack im Vereinshaus stattfinden. Zum Glück sind wir mittlerweile beheizt. Wir sind zuversichtlich, dass wir bis Ende des Jahres alle

Innenraumarbeiten fertigstellen können und freuen uns sehr auf die zukünftigen gemeinsamen Aktionen mit und für euch alle im kommenden Jahr.



Dörthe Bohlmann

Es gibt immer was zu tun ...

Baumpflege im Filialweg

So wie in jedem Jahr haben sich Uwe Gräf, Uwe Wichmann, Alma und Matti aus dem Pfarrhaus den Filialweg vorgenommen und fleißig ausgeschnitten.



Rohrlack blüht auf!

Wie auch im letzten Jahr haben wir bei herrlichem Sonnenschein im November an der Dorfstraße insgesamt 1650 Blumenzwiebeln in die Erde gebracht. Innerhalb von einer Stunde haben wir auf dem nächsten Teilstück 1100 Narzissen gepflanzt. Auf dem von Uwe Gräf vorbereiten Blühstreifen haben wir zusätzlich einen Frühlingsmix „Bienen-Oase“ 550 Zwiebeln gesetzt, damit sich im nächsten Jahr auch die Insekten daran erfreuen.



Belohnt wurden die Pflanzwütigen mit einer heißen Suppe.

Adventssingen

am 26.11.2022



... o Tannenbaum, o Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen!

Nachmittags fingen schon die ersten fleißigen Helfer an den von Annegret und Jürgen Koch spendierten Baum zu schmücken. Dort, wo die kleinen Kinderhände nicht heranreichten, kam Siegfried mit seinem Traktor zur Hilfe. Bastian kletterte todesmutig in dessen Mulde, lies sich von Siegfried nach oben heben, um dort die noch

kahlen Stellen mit Kugeln und Zuckerstangen auszusmücken. Zu 17 Uhr versammelten sich dann die Dorfbewohner um die beiden Lagerfeuerstellen und sangen die von Volker, Anja und Ulrike angestimmten Weihnachtslieder fröhlich mit. Die Küchenchefs an diesem Abend waren Frauke und Heinz, an dessen Stand es eine heiße Suppe und Bratwürste gab. Marko machte sich prächtig als Glühweinmeister und schenkte den von Christiane und Suse mitgebrachten heißen Apfelpunsch und Tee aus .

... und so wurde unser Dorftannenbaum in schöner Stimmung und Atmosphäre wundervoll harmonisch eingeweiht.



Vielen Dank an alle helfenden Hände!



Adventsbasteln in der Kirche

Kreative Fülle und schönes Miteinander

Es ist ein Termin, der jedes Jahr ganz groß in meinem Kalender steht. Naja, fast jedes... Wie so vieles andere Schöne hat auch diese Veranstaltung in den letzten beiden Jahren ausfallen müssen. Umso größer ist die Vorfreude jetzt. Die Rede ist vom Rohrlacker Kranzbinden zum Advent. Für mich gehört das Basteln in der Rohrlacker Kirche mindestens so eng zum Start in die Vorweihnachtszeit wie der Film "Drei Haselnüsse für Aschenbrödel" zu Weihnachten.

Santas fleißige Helferinnen, die Freitagsfrauen, organisieren diesen besonderen Nachmittag immer wieder mit ganz viel Liebe und großem Engagement.

In der Mitte des Kirchenschiffs türmt sich ein langer Gabentisch mit Schätzen aus Mutter Natur, die darauf warten, in schöne Kränze, Gestecke und andere weihnachtliche Arrangements verwandelt zu werden. Links und rechts auf den Kirchbänken findet sich eine Fülle an Bastelmaterial, vieles davon ebenfalls aus der Natur. Man muss keine ausgemachte Deko-Queen sein, um bei dieser Fülle an tollen Dingen ins Bastelfieber zu geraten. Selbst wer zu Anfang noch keine konkrete Idee hat, was er oder sie kreieren möchte, bekommt schnell und professionell Unterstützung und Beratung von den Freitagsfrauen. Oder man holt sich Inspirationen beim Bastelnachbarn und gerät so ganz leicht ins Plaudern.

Stimmungsvoller wäre der Nachmittag an diesem 19. November eigentlich gar nicht zu planen. Während draußen die ersten großen Schneeflocken der Saison vom Himmel fallen und sich mit der Dämmerung würdevolle Stille auf den Kirchengarten legt, wird drinnen bei bullernden Öfen und Punsch oder Glühwein, zu Frank Sinatras "Dreaming of a White Christmas", eifrig gebastelt und gewerkelt. Fast wie in Santas Wichtelwerkstatt.





Nicht erst seit Inflation und kleineren Budgets ist das Selbermachen eine absolut sinnvolle Angelegenheit. Die schönen Dekorationen, die hier aus Naturmaterialien entstehen, setzen auch einen sehr wohltuenden Kontrast zur überbordenden Fülle an Weihnachtsdeko-Kitsch und Plastik-Glitzerkram in den Geschäften, dem kommerzialisierten Deko-Wahnsinn der Vorweihnachtszeit.

Bei aller Aufmerksamkeit auf die Fülle an schönem und vor allem nachhaltigem Material und den tausend kreativen Ideen im Kopf kommt das Zwischenmenschliche hier nicht zu kurz. Klein und groß, jung und alt, es ist eine Veranstaltung für alle, die Gemeinschaft und Miteinander fördert.

Ein Plausch am Ofen mit frisch gebackenen Waffeln und einem Becher dampfendem Früchtepunsch. Viel Freude in den Gesichtern, gerade auch bei den Rohrlackerinnen und Rohrlackern mit Assistenzbedarf, die mit Unterstützung ihrer Betreuerinnen und Betreuer Schönes für ihre Familien daheim gestalten. "Das ist für meine Mama" höre ich oft an diesem Nachmittag. Was gibt es Schöneres als etwas selbst Gebasteltes. Etwas Persönliches. Mit viel Liebe gemacht.

Viel Schönes ist an diesem Nachmittag entstanden, zum Teil richtige Kunstwerke: ein kleines bizarres Wurzelholzstück wird zum Kerzenhalter, geschmückt mit Hagebutten und anderen Kleinigkeiten. Es braucht nicht viel, um auf die bekanntlich schönste Zeit des Jahres einzustimmen...

Leichtes Schneegestöber begleitet mich an diesem Abend auf meiner Rückfahrt nach Garz. Mit meinen Kränzen und einer langen Girlande, dem Duft von Wacholder und Tannengrün, zieht weihnachtliche Stimmung bei mir zu Hause ein und bleibt bis weit über den Dezember hinaus. Und dann ist es ja fast schon wieder so weit, sich auf das Osterbasteln in der Rohrlacker Kirche zu freuen...

Ein herzliches Dankeschön an die Rohrlacker Freitagsfrauen für diese wunderbare und wertvolle Veranstaltung, die es hoffentlich noch lange geben wird!

Anita Gramer aus Garz

... und zum Schluss

Für das Titelbild der Dorfzeitung möchten wir für jede Ausgabe einen Rohrlacker Gartenzaun verwenden. Meldet euch und ihr kommt mit eurem Gartenzaun auf die Titelseite der Dorfzeitung.

Ich bin auf eure Mitarbeit angewiesen und bitte euch, mich über Aktuelles aus dem Dorfleben, historische Geschichten, Erfahrungs- und Wissenswertes, interessante Fotos, Mitteilungen aus dem Vereinsleben, Geburten, Eheschließungen, Tiere und Natur zu informieren.

Ihr alle seid herzlich eingeladen einen Beitrag für die Dorfzeitung zu schreiben und mir über den Gartenzaun, telefonisch: [0176 51388620](tel:017651388620) über WhatsApp oder schriftlich unter der Mailadresse: marthef@web.de zur Verfügung zu stellen.

Kinder und Jugendliche dürfen den Newsletter auch mitgestalten. Dafür könnt ihr Gemaltes, Gebasteltes oder Geschriebenes bei mir einreichen.

Eure Ortsvorsteherin

Frauke Marthe

Ich danke allen, die die Zeitung mit einem Gastbeitrag gefüllt haben und zur Dorfentwicklung beitragen.

Bilder und Rechte:

Die Inhaber der Bildrechte sind der Redaktion bekannt.

Impressum:

Die Dorfzeitung gestaltet der Redaktionskreis:
Susanne Wohler, Gunhild Komm,
Heinz und Frauke Marthe

Tschüss

... bis zur nächsten Ausgabe!